

Leine-Zeitung

Seelze

Ausgabe 291 – 50. Woche



Angela Klöhn lässt ihr goldenes Instrument in der Barbarikirche wie Wasser plätschern und rauschen.

Harfenistin verwöhnt ihre Zuhörer mit träumerischen Melodien

HARENBERG. Die Angst war unbegründet: Obwohl draußen dichter Nebel wie ein undurchdringlicher Schleier auf der Landschaft lastete, fanden dennoch mehr als 90 Besucher den Weg zu „30 Minuten Kerzenschein“ in die St.-Barbara-Kirche in Harenberg.

Dafür wurden sie nicht nur optisch vom milden Licht, sondern auch akustisch von Angela Klöhn und ihrer Harfe verwöhnt. Klöhn begann zunächst mit einem träumerischen irischen Folksong, auf den Alphonse Hasselmans Werk „La Source“ (zu deutsch: die Quel-

le) folgte. Die Harfenistin im langen roten Kleid erweckte an ihrem goldenen Instrument den Eindruck, das Wasser durch das Gotteshaus plätschert und rauscht. Carlos Salzedos „Chanson dans la Nuit“ ging in einen spanischen Tanz über, bis das bunte Potpourri

mit „Nightingale“ von Deborah Henson-Conant endete, einer kalifornischen Harfenistin mit Spaß am Jazz.

Nach einer halben Stunde Träumerei folgte rauschender Applaus, der Angela Klöhn sogar zu einer Zugabe animierte. ok